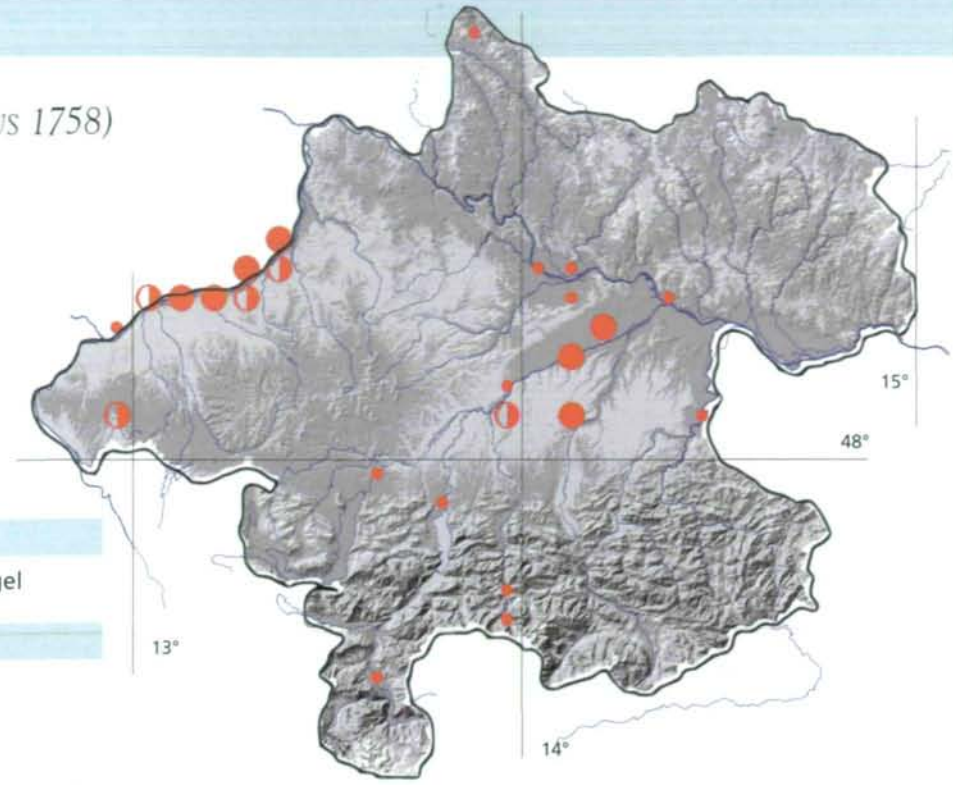
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tafelente

Aythya ferina (LINNAEUS 1758)

Pochard
Polák velký



STATUS

Jahresvogel, seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: <20
Österreich: 150–200
Europa: 230000–330000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

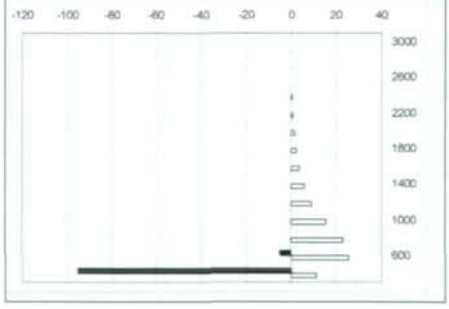
Anhang II–1, III–2, SPEC 4, europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: A4
Rote Liste Oberösterreich: 2
Trend: +2/0
Schutz: Jagdgesetz
(Schonzeit: 1.1.–15.9.)

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	0	0
◑ Brut wahrscheinlich	5	41,7
● Brut nachgewiesen	7	58,3
Gesamt	12	2,9

● zur Brutzeit festgestellt

HÖHENVERTEILUNG n = 19



HÖHENDIAGRAMM

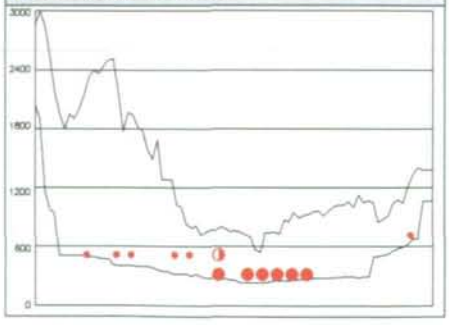


Foto: N. Pühringer, 02.01.2001, Traunsee/Gmunden

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Die Tafelente ist ein paläarktisches Faunenelement, die Brutgebiete reichen von Europa ostwärts bis zum Baikalsee und zerstreut bis Japan. Ursprünglich bevorzugt in den asiatischen Steppen- und Halbwüstengebieten brütend, haben Tafelenten seit Mitte des 19. Jahrhunderts in mehreren Schüben Europa besiedelt. In Österreich brüteten Tafelenten vermutlich schon im 19. Jahrhundert am Neusiedlersee. Eine weitere Besiedlung setzte Ende der 1940er Jahre beginnend am unteren Inn ein (ERLINGER et al. 1974). Die Tafelente zählt zur autochthonen Fauna und wird in Europa als Teilzieher eingestuft. In Oberösterreich lassen sich aktuell zwei Brutareale erkennen, der untere Inn und die untere Traun einschließlich der Schacherteiche bei Kremsmünster. Über Jahrzehnte hinweg war der untere Inn das einzige Brutgebiet in Oberösterreich, 1982 und 1990 brüteten Tafelenten an den Ennsstauseen (Mitt. H. DOROWIN) und spätestens ab 1994 wurde die untere Traun eventuell ausgehend von Einzelpaaren an den Schacherteichen besiedelt (BRADER 1996, BRADER & AUBRECHT 1997). Von den Ennsstauseen liegt aktuell kein Brutnachweis vor. Alle Brutnachweise liegen unter 400 m. Die höchstgelegenen Nachweise übersommernder Tafelenten stammen vom Urlsee bei Klaffer im Böhmerwald (600 m) und vom Almsee (589 m).

LEBENSRAUM

In Europa brüten Tafelenten an verschiedenen Gewässertypen, soweit deckungsreiche Neststandorte in Ufernähe vorhanden sind und Flachwasserzonen das Tauchen nach Nahrung erlauben. In Oberösterreich werden Auengewässer, Stauseeinseln und Fischteiche genützt, doch scheinen Tafelenten bei uns im Vergleich zur Reiherente nur wenige optimale Bruthabitate vorzufinden. Eine Konkurrenzsituation zur Reiherente scheint aber wegen unterschiedlicher Brutzeiten und der Bevorzugung unterschiedlicher Nahrung nicht gegeben zu sein. Tafelenten ernähren sich in stärkerem Ausmaß vegetarisch als Reiherenten und benötigen zur Brut flachere und nährstoffreichere Gewässer.

BESTAND

Anfang der 1960er Jahre dürften in der Hagenauer und Reichersberger Bucht bis zu 50 Paare gebrütet haben (DVORAK et al. 1994). Anfang der 1970er Jahre schätzte REICHHOLF (1972a) die gesamte Brutpopulation am unteren Inn sogar auf 145 bis 170 Bp. In den 1980er Jahren werden nur mehr vereinzelte Paare beobachtet (DVORAK et al. 1994). MAYER (1987) schätzte den oberösterreichischen Bestand auf 20 bis 100 Bp.. Derzeit sind vom unteren Inn (Reichersberg, Vogelinsel bei Obernberg, Kirchdorfer Bucht und Hagenauer Bucht) nur wenige vereinzelte Paare und Brutnachweise aus verschiedenen Jahren bekannt. An den Schacherteichen bei Kremsmünster brüten Tafelenten regelmäßig, in jüngster Zeit auch an den Wibau Teichen bei Marchtrenk und im Versickerungsbecken bei Neubau. So lassen sich vom Inn maximal 15 Bp. schätzen und 5–10 Bp. vom unteren Trauntal. Damit ist der Brutbestand in Oberösterreich mit weniger als 20 Brutpaaren einzustufen. Abseits der aktuellen Brutgebiete übersommern jeweils etwa 10 Tafelenten im Salzkammergut und an den Ennsstauseen. 1997 wurde ein Erpel am Heratinger See (Ibmer Moor) beobachtet und 2001 ein ♀ am Urlsee bei Klaffer im Böhmerwald. Auch im Eferdinger Becken und am Weikerlsee wurden nur vereinzelte Tafelenten übersommernd festgestellt. Der Eroberung neuer Brutgebiete an der Traun steht eine Abnahme am Inn gegenüber. In der Tschechischen Republik fanden Arealausweitungen und Bestandszunahmen statt. In den 1980er Jahren betrug die Rasterfrequenz 62 % (STASTNY et al. 1996). Brutbezogene Beobachtungen liegen zwischen 1. Mai und 15. Juli vor. Die ersten Jungvögel wurden am 6. Juni, die letzten am 15. Juli an der Traun festgestellt. Im Juni wurden 1 bis 7 Jungvögel pro Paar gesichtet, im Juli waren es 2 bis 5.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Geringe Brutbestände unterliegen regional immer einer Gefährdung, da Veränderungen in den Brutgebieten rasch schwerwiegende Folgen haben können. Die Entwicklung in den aktuellen und potenziellen Brutgebieten sollte genau beobachtet werden, um die wenigen Brutplätze gezielt zu schützen. Zur Brutzeit ist die Einrichtung von störungsfreien Zonen an den entsprechenden Gewässern zu fordern, um dem starken Nutzungsdruck durch Freizeitaktivitäten und Angler an den Gewässerufern entgegenzuwirken. Auch die Situation der abnehmenden Winterbestände ist bedenklich und bedarf bei weiterem Fortschreiten großflächiger internationaler Maßnahmen und Ursachenforschung.

BRADER M. & G. AUBRECHT (1997): Tafelente. — In: AUBRECHT G. & M. BRADER (1997), Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell. Sonderband, 30 ff.

Gerhard AUBRECHT